

Die neue Regierung

Ueograd, 19. April. Die am Ostersonntag mittags gebildete und vereidigte Regierung der Radikalen und Demokraten setzt sich folgendermaßen zusammen:

Beša B u l i č e v i ć, Präsidium und interimistischer Unterrichtsminister;

Dr. Boja M a r i n o v i ć, Aeußeres;

Dr. Bogdan M a r k o v i ć, Finanzen;

General Svetislav M i l o s a v l j e v i ć, Verkehr;

General Stefan Š a b z i ć, Krieg und Marine;

Dr. Milan S e r b i ć, Justiz- und interimistischer Kultusminister;

Dr. Rosta R u m a n o v i ć, Forste und interimistischer Unifikationsminister;

Dr. Z i j a Š u m e n o v i ć, Bauten;

Dr. Alexander M i j o v i ć, Sozialpolitik;

Dr. Vladimir A n d r i ć, Bodenreform und interimistischer Volksgesundheitsminister;

Dr. Mehmed S p a h o, Handel und Industrie;

Svetozar S t a n o v i ć, Ackerbau und interimistischer Postminister;

Dr. Rinko P e r i ć, Minister ohne Portefeuille.

Fünf Portefeuilles blieben unbesetzt.

Das Kabinett der Kamarilla

F. G. Es ist bezeichnend für die Mentalität der Mächte jenseits der Drina, daß sie gewisse S t a t s f e i e immer an den Festtagen der katholischen Welt in Szene setzen. Dem kroatischen Volke wurde zu Weihnachten 1924 jenes fatale Ausnahmengesetz präsentiert, das in Wirklichkeit die Vorgesellschafts-Kundmachung gewesen ist. Man wußte in Beograd gut, wie furchtbar die Klammern zwischen „Gloria in excelsis Deo“ und Bajonettgehirn sich über die kroatischen Provinzen ergießen muß. So hat man auch dieses Osterfest dazu benützt, dem Parlamentarismus den vorletzten Faustschlag zu versetzen. Das war kluge Berechnung, außerhalb der Stupschinamauern abgelaufenes Spiel, zu dem der scheidende Regierungschef seinen Trupp nicht verlagert hat. Die vielen Audienzen des Unterrichtsministers Beša B u l i č e v i ć, eines Höflings *par excellence*, haben die Richtung klar aufgezeigt. Man klüfferte es in politischen wie auch unpolitischen Kreisen: Das ist der Mann! Der Mann des Vertrauens von oben herab. Der Mann der Kamarilla. Wie richtig diese Behauptung ist, zeigt der Umstand, daß die neue Regierung der Radikalen und Demokraten die S t u p s c h i n a bis 1. August vertagt hat. Und noch mehr: die Zusammenstellung des Kabinetts ist nicht in der bisher üblichen Weise erfolgt, daß die Mitgliedschaft der Regierungsparteien eine diesbezügliche Entschleierung lassen, worauf die Kandidaturen bestimmt werden. Nein, man hat mit dieser Praxis ausgedrückt. Im Lager der Demokratischen Vereinigung haben sich Widerstände gegen die Aufrichtung einer beratigen Regierung ergeben, Davidović selbst rief in den Tümmeln der Fraktionsführung die Bergweissung atmenden Worte hinein: „Radite kako znate!“ („Tut, wie ihr wißt!“) und die radikale Fraktion ist nur mehr ein Heerlager der vollkommenen Desorientierung.

hat, ist gegliedert. Die volksparteilichen Minister wußten bis zum letzten Augenblick nicht, was „oben“ im Schilde geführt wird. Sie glaubten wahrscheinlich an eine parlamentarische Lösung der Krise, an eine richtige Erweiterung, und Uzunović selbst hat das Spiel der außerparlamentarischen Mächte so fein bemäntelt, daß sogar die Motivierung seiner Demission in der Welt der Radikalen als bare Milage hingenommen wurde. Jetzt erst sehen wir es in aller Klarheit: es war nicht daran gelegen, einen reifen parlamentarischen Basis zu schaffen, denn in diesem Falle hätte sich die Regierung heute vormittags der Stupschina vorstellen müssen. Uzunović hat sich diese Mühe erspart. Er kann auch so regieren. Wozu die parlamentarischen Auseinandersetzungen, wenn die Meinung des Parlaments ohnedies keinen Wert mehr besitzt? Von diesem Standpunkt aus ist das Kabinett des Herrn Uzunović zu beurteilen.

Es ist kein Kabinett der radikalen Partei und der demokratischen Vereinigung. Die parlamentarischen Fraktionen haben der neuen Koalition ihren Segen nicht gegeben. Und dessen sind sich die Mitglieder des Kabinetts wohl bewußt. Die Regierung zählt 13 Minister: 6 Radikale, 4 Demokraten und 1 Moslim. Der General Š a b z i ć hat diesmal die S o f m a n n - G e s t e vermieden und den Säbel nicht auf den Tisch geworfen. Er weiß ganz gut, wessen Vertrauen er genießt. Und der General M i l o s a v l j e v i ć blieb ebenfalls in seinem Ministeramt sitzen, da er weiß, daß die Debatte, ob er in der Stupschina in Zivil zu erscheinen habe oder nicht, jede weitere Berechtigung verloren hat.

Man spricht von einem Wahlkabinett. Von Stupschinawahlen, die in den ersten Novembertagen durchgeführt werden sollen. Nun, die U s p i z i e n, unter denen sich die Volksbefragung vollziehen sollte, sind als eher als verlockend. Schon deshalb können sie nicht die Neuwahlen ersparen. Diese Regierung war ein Fehlschlag. Sie bringt keine Stärkung nach außen hin, keine Stabilisierung der Wirtschaft, und sie bildet auch

keinen Stützpunkt für die Hebung unserer Kreditfähigkeit. Dieses Kabinett ist ein Werkzeug dunkler Mächte. Jugoslawien durchlebt jetzt die schwersten Krisentage. Parla-

mentarismus oder Diktatur? Das ist jetzt die Frage. Wie lange werden die gewählten Volksvertreter dieses perfide Spiel noch ansehen?

Nachrichten vom Tage

Schwere Wetterkatastrophen

R o m, 18. April. Ueber Nord- und Mittelitalien sind während der Osterfeiertage S t ü r m e, S c h n e e f ä l l e und S a - g e l s c h l ä g e niedergegangen. In der Stadt Novarra mußte der Gesamtverkehr eingestellt werden. Auf dem Lago Maggiore ist die Schifffahrt mit großen Gefahren verbunden gewesen. Zahlreiche Bäume wurden auf dem Lande entwurzelt. Der angerichtete Schaden ist ungeheuer groß.

In der Prov. Emilia u. in der Prov. Toscana ist infolge des stürmischen Schneefalles die Temperatur stark gesunken. In Modena wurden von den Hagelkörnern unzählige Fenster eingeschlagen. In Bologna schlug der Blitz in die kleine Straßenbahnstation Caslechio ein und zerstörte sie. In Lucca wurden Häuser abgedeckt und Bäume ausgerissen. Ein herabfallender Ziegelstein schlug einer Bäuerin den Schädel ein.

Die Berge um Pistoja und Florenz sind neuerlich mit Schnee bedeckt. Aus Siena wird die tiefste Temperatur gemeldet; das Thermometer ist dort nämlich von 14 Grad auf 5 Grad unter Null gesunken.

An der Adria, in Triest, Fiume und auf dem Karst treibt eine winterliche Bora ihr Unwesen.

V j u b i j a n a, 18. April. In Krain gab es während der Osterfeiertage starke Schneefälle.

W i e n, 18. April. Die schlechte Prognose der meteorologischen Zentralanstalt für das Osterwetter hatte ihre Wirkung getan und der allergrößte Teil der Ausflügler blieb in der Umgebung; lediglich Skifahrer waren Samstag abends auf dem West- und Südbahnhof zu sehen, die in das weitere Alpengebiet fuhren. In den höheren Lagen gab es bis 10 Zentimeter N e u s c h n e e. Ein eisiger Wind wehte. Der Vormittag des Ostersonntag ließ sich noch leidlich an und gestattete kürzere Ausflüge in die Umgebung. Mittags trat bei böigem Winde vorübergehend Schneefall ein. Als der Schnee in der Mittagssonne geschmolzen war, trat Erwärmung ein und es folgte Regen. Sonntag abends besserte sich die Wetterlage. Heute war die Witterung günstiger, doch gegen Abend begann es wieder zu regnen.

M ü r z z u s c h l a g, 18. April. Hier gab es w e i ß e S t e r n. Karfreitag herrschte Regen, Schneetreiben und Sturm. Am Abend begann es zu schneien u. am Morgen des Ostersonntag war die Gegend eine Winterlandschaft geworden. Die empfindliche Käl-

te und der kalte Nordsturm machten den Aufenthalt im Freien unangenehm. Sonntag abend trat neuerlicher Schneefall ein, der fast die ganze Nacht andauerte.

Eine unheimliche Hochzeit

Die Braut im Tigerrachen.

Eine aufregende Schilderung von einer malaischen Hochzeit, bei der ein Tiger ungeladen als Gast erschien, wird von Charles Mayer im International-Cosmopolitan erzählt. Mayer hat für den Zoologischen Garten von Melbourne i. Malayischen Archipel feste Tiere gesammelt und längere Zeit in einem Dorf bei Bukit Lawang gelebt, wo er mit den Eingeborenen gute Freundschaft hielt. Er wurde daher auch zu der Hochzeit der Hauptlingstochter Timar eingeladen, die ein schlanker Jüngling namens Sny für Geschenke im Wert von 7.50 Doll., ein Boot und einen Wasserbüffel gekauft hatte. Die Braut war 14 Jahre alt, und ihre Schönheit deutete schon der Name „Timar“ an, der soviel wie Zinn bedeutet. Zinn ist das kostbarste, was der Malai kennt. Ihren Zukünftigen, den sie bereits öfter gesehen hatte, schilberte sie mit den Worten: „Er bewegt sich wie ein Fisch im klaren Wasser“.

Die Hochzeitsfeier fand am späten Mittag in einem Pavillon statt, der zu diesem Zwecke errichtet war. Die Braut kam aus ihres Vaters Haus, begleitet von ihrer Mutter, ihren Tanten und Kusinen; sie trug einen gestreiften Sarong in leuchtenden Farben, einen ebenfalls sehr bunten Schal, der um ihre Brust geschlungen war, und den ganzen Schmuck, den die Familie besaß. Ein scharfer Geruch ging von ihr aus; er kam aber von keinem Parfüm, sondern von den schwer duftenden Blumen, die auf ihrem braunen Körper gerrieben waren. Auf ihrem Kopf ruhte eine riesige Krone, die aus Bambusfasern gewoben und mit goldenen Fäden und buntem Seide verziert war. Der Bräutigam erschien in weiten seidernen Beinkleidern und einer seidernen Jade, von seinen Freunden und Verwandten geleitet, die lachend um ihn herumtanzten. Die Trauung wurde von einem „heiligen Manne“ vollzogen, der in Mekka gewesen war. Alles schwamm in Freude und Entzücken.

„Da plötzlich“, erzählt Mayer, „hörte ich den schrecklichsten erschrockenen Ausschrei, den ich je in meinem Leben vernommen. Ich sprang auf und das erste, was ich sah, war Sny's Speer, mit dem er auf etwas zielte.“

Die Sonnenjungfer

Ein Roman von der roten Erde von Ann y W o t h e.

2 (Nachdruck verboten.)
Amerikanisches Copyright 1919 by Ann y W o t h e - Mahn, Leipzig.

Er nickte und ein dunkler Schein trat in seine hellen Augen.

Nun stiegen die alten Tage wieder auf, vor ihm und ihr.

„Und zehn Jahre sind darüber vergangen, Eilert, seit unser Junge, unser Einziger, da drüben im Erlenschloß ertrank“, beharrte Margone eigenförmig. „Es war die Strafe für begangene Schuld.“

Der starke Mann schauerte fröstelnd zusammen.

„Warum quälst du dich, Margone? Es war ein unglücklicher Zufall, der uns unseren Sohn nahm.“

„Du hast es nie verwunden, Eilert, daß das unterbittliche Schicksal dir den Sohn und Erben raubte“, sprach die blasse Frau mehr zu sich selbst, als zu ihrem Manne. „Es tut mir weh, daß der Sonnenhof einst in fremde Hände übergehen wird — ein Stück von deinem Herzen, Eilert.“

Eilert von Rinkerode schüttelte fast unwillig das Haupt.

„Du siehst zu schwarz, Margone. Baldo ist mir lieb und wert. Fast wie ein Sohn steht er meinem Herzen nahe und ich hoffe

daß ihn bald noch festere Bande an uns knüpfen werden. Er liebt Helmgard und es wird mir ein Trost sein, daß Helmgard einst hier herrschen wird, um den alten Hof mit Sonne zu füllen, wie bisher.“

Frau von Rinkerode seufzte tief auf.

„Weißt du, ob Helmgard Baldo liebt?“ fragte sie, die Augen in die Ferne gerichtet.

„Mit der Liebe ist es ein eigen Ding, das haben wir beide wohl zur Genüge erfahren. Du glaubst doch nicht, daß du Helmgard zwingen kannst?“

„Ich dachte gar nicht daran, Margone. Aber wenn ich recht gesehen, so neigt auch Helmgard Baldo zu. Die Zeit wird es ja lehren. Baldo hat das erste Anrecht auf das Majorat, damit müssen wir uns nun abfinden. Und was sonst kommen soll, das lege ich vertrauensvoll in des Höchsten Hände. Und nun sei wieder froh, Margone, laß uns die Spanne Zeit, die uns das Schicksal noch vergönnt, miteinander durchs Leben zu gehen, genießen.“

Er beugte sich zärtlich über die bleiche Frau und küßte leise ihre Stirn.

Da schlang sie heiß aufschluchzend die Arme um seinen Hals und barg ihr Antlitz an seiner Brust.

„Wenn ich denke, Eilert, daß auch du mir genommen werden könntest, wenn ich ganz einsam stehen würde, mit meinem zerrissenen Leben!“

Eilert küßte seiner Frau die Tränen aus den langen Wimpern. Seine Frohnatur brach schon wieder durch.

„Was bist du doch für ein kleiner Hasenfuß, Margone“, versuchte er zu scherzen. „Du, die mit eigener Hand ihr Schicksal in eine andere Bahn zwang, du wirst doch nicht zahhaft sein?“

Margone trocknete ihre Augen.

„Du hast recht, Eilert“, lächelte sie, und dieses Lächeln hatte noch immer den alten, berückenden Zauber, mit dem sie einst Eilerts Herz so wahnsinnig betört, „ich will versuchen, die Schatten zu bannen. Der Sonnenhof verträgt nichts Dunkles.“

Sie erhob sich, ihre schlankste Gestalt hoch aufrichtend. Eilert legte den Arm um seine Frau und führte sie, die zarte Erscheinung, sorgsam geföhlt, zur Tür.

Leer und einsam lag die alte Steinterrasse. Die Sonnenjungfer hatte sich wieder davon gemacht und es war, als käme ein kalter Windhauch von der Heide herüber.

Er spielte mit den Heckenrosen an der Mauer, daß die verblühten Rosenblätter weit hin durch die Luft flogen.

Ihre Zeit war um, die Zeit der Rosen. Helmgard und Baldo wanderten indessen Seite an Seite die Fahrstraße hinab, die in Serpentina hin zum Sonnenhof führte. Baldo hatte das Gewehr über der Schulter und die Jagdtasche zur Seite und Helmgard trug ein Körbchen am Arm, mit allerlei lederen Dingen.

„Du willst wieder zum Habichtshof?“ fragte Baldo, auf den Korb zeigend.

„Ja“, nickte Helmgard, „ich muß sehen, wie es der alten Elfe geht. Du weißt doch

daß sie Mutters Amme war und sehr an mich hängt.“

„Ja, ich weiß aber auch, Helmgard, daß sie dir dein hübsches Köpfchen mit allerlei Spulgeschichten anfüllt. Ich dachte, du grinst recht oft nach dem Habichtshof. Der Weg über die Heide ist weit.“

Helmgard lachte ihr sonnigstes Lachen.

„Was sollte mir geschehen? Ich kenne jeden Weg und Steg. Und die paar Menschen hier kenne ich auch. Doch nun scheiden wir, Baldo.“

Sie blieb stehen und reichte dem Bettler abschiednehmend die Hand.

Einen Augenblick war es, als wollte er die schlante, weiße Mädchenhand an seine Lippen ziehen, aber er ließ sie gleich wieder fallen.

Durchbringend sahen seine scharfen, klaren Augen in Helmgards Antlitz.

„Gesteh es, schöne Base, du willst heute bloß zur alten Elfe, um sie zu fragen, wo es mit dem Erlenschloß für eine Bewandnis hat.“

Das Mädchen zuckte die hübschen Schultern.

„Glaube, was du willst. Elfe weiß nicht mehr als ich, und zwar, daß Mama, ehe sie Papas Frau wurde, dort als Prinzessin gewohnt hat. Niemand weiß mehr, selbst die Ältesten Dienstleute nicht. Es ist, als sei der Sonnenhof in dieser Beziehung mit einer dicken Mauer umgeben.“

(Fortsetzung folgt.)

Dann sah ich das Ziel: es war ein Tiger, der sich heimlich unter die Hochzeitsgesellschaft geschlichen hatte und mit einem einzigen Sprung das Mädchen zwischen seinen Fingern hielt. Sie war nur noch ein ohnmächtiger, herunterhängender Haufen, während ihre Schulter im Rachen der Bestie steckte. Smys Speer flog; ich sah, wie er sich tief in die Flanken des Tigers eingrub, dann sah ich, wie sich die mächtigen Klauen öffneten. Tamar fiel zu Boden, ein Bündel von Kleidern und Blut. Smy rannte zu ihr, ich rannte zu ihr, alles rannte hin. Unterdessen verschwand der Tiger im nahen Bewald. Vor meinem Auge steht noch die herunterhängende Stimmlade, sein Schnappen nach dem Speer und ich hörte sein heiseres, schmerzhaftes Schreien. Alles war um die Braut beschäftigt, und man bellagte besonders, daß der Mediziner nicht zur Stelle sei. Der Tiger müsse das gewußt haben, meinte man. Tamar wurde in das Haus des Hauptlings getragen. Der traurige Vater selbst machte um sie eine Reihe von Erdhöhlen im Kreise, die er mit Kokosnussschalen schmückte; die Schalen füllte er mit Kokosnussschalen, tat Zeugstücke hinein und zündete sie an, um so eine feierliche Beleuchtung zu schaffen. Unterdessen verband ich die tiefe Wunde, so gut ich konnte; es war ein Glück, daß der Tiger mit den Zähnen zugefaßt hatte und nicht mit den Pranken; sonst wäre die Wunde wohl schwer infiziert gewesen. Tamar kam wieder zu sich, zum unbeschreiblichen Entzücken ihres Smy, der dem in dem Tiger versteckten Dämon furchtbare Rache gelobte . . .

Zwar sind schon einige Methoden, künstlich Krebs zu erzeugen, bekannt, doch stellt der neueste Weg einen bedeutenden Fortschritt dar, weil da der Krebs außerhalb des Körpers durch die Einwirkung eines vorbeeinflugten Plasmas hervorgerufen werden konnte.

t. Eine furchtbare Bluttat hat sich auf einem Bauernhof bei Bad Wöll ereignet. Eine 45jährige Bäuerin, die schon längere Zeit zum Trübsein neigte, führte ihre beiden Söhne im Alter von 6 und 7 Jahren in eine abseits vom Hof gelegene Hütte, sperrte die Türe zu, durchschnitt mit einem Rasiermesser die Kehlen der Kinder und tötete sich dann selbst auf die gleiche Weise.

t. Ein Leichenschmaus auf Termin. Ein Sonderling hat, wie aus London berichtet wird, eine eigentümliche Art erfunden, um sein Andenken wenigstens so lange in angenehmer Erinnerung leben zu lassen, bis seine Freunde ebenfalls das Zeitliche geschnitten haben. Mr. Fritz Bernard B e h r, der im Alter von 84 Jahren aus dem Erdenasche schied, verfügte letztwillig, daß die jährlichen Zinsen von 300 Pfund Sterling seines hinterlassenen Vermögens als ein „Bankettsfonds“ zu dienen haben. Stoben seiner namentlich

angeführten Geschäftsfreunde sollen sich an seinem Sterbetag jährlich versammeln, um bei einem opulenten Leichenschmaus sein Andenken zu ehren. (Hoffentlich ein Beispiel, das als Vorbild dienen wird. Der letzte Überlebende des Freundeskreises soll erheben die 300 Pfund Sterling als Veranlassung behalten dürfen.)

t. Ein tolles Stück führte ein Filmensationsdarsteller in Kiel aus. Er kam in einem Auto beim Rathaus vorgefahren und kletterte mit offener Geschwindigkeit an einer Regenrinne der Fassade empor. Im obersten Stock ließ er sich von den Angestellten ein Glas Wasser durch das Fenster reichen und gelangte dann auf das Dach, wo er sich seiner Fackel entledigte. Bald erschien Polizei und Feuerwehr und es kam zu einer wilden Jagd über die Dächer. Schließlich erreichte der Filmman den Turm und kletterte an dem Blitzableiter bis zu der über der Uhr in einer Höhe von 60 Metern befindlichen Brüstung, auf der er Forttrotz tanzte. Auf dem hinter der Brüstung befindlichen Rundgang wurde er von Polizeibeamten festgenommen. Ein gepfeffertes Strafmandat wegen groben Unfugs dürfte die Folge des Vorfalls sein, der von einer tausendköpfigen Menge mit Spannung verfolgt wurde.

Bunsch auch verkauft werden. Es werden u. a. auch Kellame- und Propagandafilme gedreht. Die letzteren verdienen besondere Beachtung, da sie im Ausland zur Ausführung gelangen. Die Idee, auf diese moderne Weise für unser schönes Vaterland zu propagieren, ist nicht nur des Lobes, sondern auch der Nachahmung wert.

m. Osterfreuden . . . Es ist eine jährlich wiederkehrende Erscheinung, daß jung und alt, Männlein wie Weiblein, sich auf die Tage der Ostern freuen. Müden sie doch die Auferstehung des Heilands vom Tode, aber auch die Auferstehung der Natur von winterlicher Starrheit, den Anbruch der goldenen Frühlingzeit. Diesmal aber leider war's allerdings ein wenig anders. Das unfeuertliche Wetter ließ zu den Feiertagen nichts Gutes ahnen, u. dieses Ahnen ward zur traurigen Gewißheit. Schon zur Zeit der Auferstehungszeremonien ging ein Eiseswind, der alles Lebendigen im Froste erschauern ließ. Statt lustig-hellen Frühlingstrachten sah man Winteröde, Pelze, sah man tief eingemummelte Gestalten. Und am Ostermorgen? Zwar grüßte uns ein wenig die Sonne — aber auch: S c h n e e ! In den frühen Morgenstunden gab's ein Schneetreiben, das einem ganz gewöhnlichen Wintertage alle Ehre gemacht hätte, und Bayern, Bozrucl lagen mit weißen Tüchern behangen bis tief ins Tal. Dazu ein bärntalter Wind — huh! Die vielen Badergänger sahen am Morgen, daß sie das Wichtigste vergessen hatten: Ski und Rodel . . . — Aber auch mit den freudenvollen Osterausflügen war es nicht. Der kalte Wind lag wie eine chinesische Mauer um der Stadt. Verleidet vielen das Ausgehen. So war es ein Strich durch die angelegte Rechnung der vielen Landbauwirte, die die Ostern ja als einen Generaleinnahmetag in ihren Büchern verzeichnen. Der Ostermontag — ein wenig von Sonne verklärt — war nicht besser, denn der kalte Wind erhob sich zeitweise zu orkanartiger Stärke und ließ auch da keine Lust zum Ausfliegen aufkommen. Ostern sind nun vorbei — bleibt also nur die Hoffnung auf die baldigen Pfingsten. Jupiter pluvius — hab' doch ein Einsehen . . .

m. Cercle français. Die Jahresversammlung des Vereins findet heute, Mittwoch den 20. April, um halb 6 Uhr abends im Lesesaal des Vereines an kgl. Staatsgymnasium statt.

m. Öffentliche Versteigerung. Am 26. d. M. um 9 Uhr vormittags findet beim Postamt auf der Alexander-Strasse die öffentliche Versteigerung von Altisen und Drahtvorräten statt.

m. Freie Wohnungen. Slovenka ulica 22, hofseitig, 2 Zimmer Küche und Nebenräume von der Partei Rudolf Bobišel; Trzaska cesta 39/1, Zimmer, Küche und Nebenräume der Partei Dr. Anton Pinter; Magdalenska ulica 12/1, Zimmer, Küche und Nebenräume von der Partei Bilko Bodlej; Jurčičeva ulica 19 (Studenten), Dachwohnung, Zimmer, Küche und Nebenräume von der Partei Jos. Sitter; Pobrežje, Trzaska cesta 7, 3 Zimmer, Küche und Nebenräume (bisheriger Gendarmerie-Posten). Die diesbezüglichen Gesuche sind bis Donnerstag den 21. April beim erstinstanzlichen Wohnungsamt einzureichen.

m. Trauung. Am Ostermontag fand in der Franziskanerkirche in Ljubljana die Trauung des Fräulein Lely P e s c h t e, Oberresidenstochter, einer geborenen Marburgerin, mit Herrn Rino P o r t a, Großindustriellen aus Como, statt. Nach dem im Silberaal des Hotels „Union“ eingenommenen Hochzeitsmahle fuhr das junge Paar nach dem Süden. Unsere besten Glückwünsche!

m. Arbeitsmarkt. Vom 10. bis 16. April haben bei der Arbeitsbörse in Maribor 70 männliche und 36 weibliche Personen Arbeit gesucht; 72 Personen wurde Arbeit anboten, 23 Arbeiter und 21 Arbeiterinnen haben Arbeit bekommen. 110 wurden außer Arbeit gesetzt und 29 sind abgereist. — Durch die Arbeitsbörse in Maribor bekommen Arbeit: 28 Anechte, 14 Meier, 24 Bäcker, 3 Hafner, 2 Spengler, 3 Gärtner, 1 Schleifer, 2 Weber, 6 Schneider, 4 Handelsreisende, 2 Färber für Textilarbeiten, 5 Lehrlinge (Bäcker, Tischler, Spengler, Schlosser), 32 Bauernmägde, 1 Erzieherin, 3 Kellnerinnen, 3 Gasthausköchinnen, 2 Bedienerinnen, 3 Köchinnen für die Gendarmerie, 12 Dienstmädchen, 8 Köchinnen, 5 Fabrikarbeiterinnen, 1 Büffet-Verkauflerin.

m. Die Steuerfreiheit der Neubauten. Nach dem Finanzgesetz werden alle neuen Bauten und Aufbauten von der Zahlung der Steuern befreit. Im Namen des „Vereines der Hausbesitzer für Maribor und Umgebung in Maribor“ beantragte nun dieser Tage der Obmann des Vereines, Herr Jul.

Nachrichten aus Maribor

Maribor, den 19. April 1927.

Protest

gegen die Art der Bemessung der Hauszinssteuer.

Der Hausbesitzerverein von Maribor hat an den Großzupan folgende Denkschrift gerichtet:

Der gefertigte Verein der Hausbesitzer für Maribor und Umgebung in Maribor hat festgestellt, daß die Bezirkssteuerbehörde in Maribor ihre bisherige Art der Bemessung der Hauszinssteuer, und zwar zum Schaden der Hausbesitzer abgeändert hat, weshalb sich der Verein erlaubt, auf folgenden Umständen aufmerksam zu machen:

Die Hauszinssteuer wurde bisher immer auf Grund des Durchschnittszinses der letzten zwei Jahre vorgeschrieben und bemessen, so daß die Hauszinssteuer für das Jahr 1927 vom angegebenen Durchschnittszins der Jahre 1925 und 1926 bemessen wurde. In Abzug wurden regelmäßig die 37% vom Durchschnittszins gebracht, welche von den Mietern in den vergangenen zwei Jahren entrichtet wurden.

Diese Praxis galt und wurde ununterbrochen schon seit dem Jahre 1890 herwärts geübt.

Neuer aber auf einmal, und zwar angeblich über Auftrag der Delegation des Finanzministeriums in Ljubljana auf diese Art bemessen und vorgeschrieben, daß die 37% nicht vom Durchschnittszins der Jahre 1925 und 1926 in Abzug gebracht wurden, sondern die 37% werden vom Durchschnittszins der Jahre 1923 und 1924 in Abzug gebracht, welcher Zins viel niedriger war, als in den Jahren 1925 und 1926, so daß die Steuergrundlage für die Bemessung der Hauszinssteuer für das laufende Jahr viel höher erscheint als in den vergangenen Jahren.

Dieses Vorgehen ist auch deshalb richtig, weil die 37% vom Durchschnittszins der Jahre 1923 und 1924 schon bei der Bemessung im Jahre 1925 berücksichtigt wurden. Bei der Bestimmung der Steuergrundlage wurde daher ein Abzug berücksichtigt, welcher einmal schon in Abzug gebracht und bei der Bemessung berücksichtigt wurde.

Die Differenz, welche infolge der neuen Art der Bemessung entsteht, ist eine ziemliche und ist der Grund nicht einzusehen, warum die Steuerbehörde die alte Praxis der Bemessung abgeändert und dies offenbar zum Schaden der Hausbesitzer, welche ohnehin schon ungeheure Steuerlasten tragen, so daß ihnen vom Mietzins für die Häuser beinahe nichts bleibt.

Inserenten, Achtung!

Wir ersuchen die P. T. Inserenten, die Inserate für die Sonntagsnummer (auch für den „Kleinen Anzeiger“) bis spätestens Freitag 18 Uhr (6 Uhr abends) in unserer Verwaltung abzugeben. Später einkommende Inserate können nicht berücksichtigt werden.

Der gefertigte Verein unterbreitet infolge dieses neuen Vorgehens an den Großzupan seinen Protest und bittet, daß die Hauszinssteuer auf die bisherige Art zu bemessen ist, so daß die 37% vom Durchschnittszins der dem Steuerjahre vorhergegangenen zwei Jahre in Abzug gebracht werden.

Verein der Hausbesitzer für Maribor und Umgebung in Maribor

ladet seine Mitglieder zur Generalversammlung ein, welche am Sonntag den 24. April 1927 um 9 Uhr vormittags im Kleinen Saale stattfindet, und zwar mit folgender Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung;
2. Bericht über die Tätigkeit im Vereinsjahre 1926;
3. Genehmigung des Rechenschaftsberichtes für das Jahr 1926;
4. Wahl des Ausschusses;
5. Wahl von drei Rechnungsrevisoren;
6. Bestimmung der Mitgliedsgebühren für das Jahr 1927;
7. allfällige Anträge der Mitglieder.

Sollte die Generalversammlung um 9 Uhr nicht beschlußfähig sein, wird dieselbe eine Stunde später bei jeder Anzahl der gegenwärtigen Mitglieder stattfinden.

Der Verbandsobmann Herr F r e i l i c h aus Ljubljana wird einige wichtige Fragen in Wohnungsangelegenheiten erläutern, weshalb zu recht zahlreichem Besuche eingeladen wird.

Nachdem der Eintritt zur Generalversammlung nur Mitgliedern des Vereines gestattet ist, werden jene Hausbesitzer, welche beim Vereine noch nicht eingetragen sind, aufmerksam gemacht, daß die Mitgliedslisten auch noch beim Eintritt erhältlich sind.

m. Trauung. Montag den 18. d. wurde in der Pfarrkirche „Zur hl. Magdalena“ der Direktor des städtischen Gaswerkes, Herr Ing. Dušan T o m š i č, mit Fräulein Maria H r e š č a k getraut. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Stand der ankündenden Krankheiten. Wie uns vom Stadtphysikat mitgeteilt wird, ist in der Zeit vom 8. bis zum 14. April im Stadtbezirk kein einziger Fall einer ankündenden Krankheit gemeldet worden.

m. Maribor im Film. Am Ostermontag hatten die Besucher des Militärkonzertes Gelegenheit, für den Film ausgenommen zu werden. Das Photokameras M a t h e r photographierte nämlich sogenannte Gohfilme des prominenten Publikums. Diese Neuheit wurde erst vor kurzer Zeit in großen deutschen Städten eingeführt. Die Aufnahmen sind, durch das kleine Wetter und die ungewöhnliche Haltung des Publikums begünstigt, als gelungen zu bezeichnen. Die Bilder sind im Photokameras Mather ausgestellt. Sie sind auf

Clajer, dem Gemeinderat, es möge eine gleiche Befreiung der 30% Gemeindeflächen für die Stadt Maribor, und zwar für die Periode von 15 Jahren bewilligt werden, anstatt der bisherigen Befreiung für die Dauer von 6 Jahren, dies alles aber schon vom Jahre 1924 an.

m. Wetterbericht. Maribor, 18. April, 8 Uhr früh: Luftdruck 729, Thermometer 749, Temperatur + 8 C, Windrichtung W, Bewölkung ganz, Niederschlag —.

* **Mittwoch den 20. und Freitag den 22. d.** zwei große Kabarett-Abende in der **Belita kavarna.** 4770

Nachrichten aus Buij

p. Belobung für 40jährige treue Dienste. Am 1. April waren es 40 Jahre, seitdem der Ober-Strassenmeister Franz K o r p a r aus Dornava bei der Bezirksvertretung Buij im Dienste steht. Korpar wurde aus diesem Anlaß eine besondere Ehrung zuteil.

Nachrichten aus Celse

Einbruch in die Krankenhaus-Verwaltungskanzlei

In der Nacht von Karfreitag auf Karfreitag brachen unbekannte Täter in die Verwaltungskanzlei des hiesigen Krankenhauses ein, bohrten den Kassenschrank im Zimmer des Verwalters an und entwendeten aus beiden Kassenschänken eine Summe von 762.45 Dinar. Die Einbrecher, die offenbar bei der großen Gartenfest durch den Krankenhauspark in die Kanzlei gekommen und zur Sicherheit draußen eine Wache aufgestellt hatten, erhofften entschieden eine größere Beute, da sie nur die aufgefundenen Barmittel entwendeten, die leere Brieftasche und das Kleingeld aber, offenbar aus Eile, zu Boden warfen.

Interessant ist es, daß die Krankenhausverwaltung am Karfreitag am Postamt eine Summe von 45.000 Dinar behoben hatte. Das Geld wurde jedoch sofort zur Zahlung von laufenden Rechnungen verwendet. Die Einbrecher, die von der Behebung dieser Summe wahrscheinlich benachrichtigt waren, glaubten, das ganze Geld in der Kasse vorfinden zu können, doch hatten sie sich in ihrer Rechnung geirrt. Nach den Einbrechern wird gefahndet.

c. Oftern. Der Karfreitag gestaltete sich in der Stadt recht lebhaft. Tausende von Stadt- und Umgebungsbewohnern überfluteten die Straßen um an den Auferstehungsprozessionen in der Kapuziner-, Marien- und Stadtpfarrkirche teilzunehmen. Am Oftersonntag früh fand noch am Josefsberg eine Prozession statt. Am Oftersonntag vormittags wurde am Nikolberg ein Gottesdienst abgehalten. Der kalte Wind, der über die beiden Ofterfeiertage herrschte, machte so manchen Ausflug in die Umgebung zunichte.

c. Ein verstellter Einbruch. Als am Karfreitag um 13 Uhr Frau Josefine S o p p e, Gemahlin des Zahntechnikers Herrn E. Hoppe in der Mikosidgasse, von ihrer Wohnung im 1. Stock in den Keller gehen wollte, bemerkte sie, daß die Tür zum Atelier ihres Mannes im Hochparterre geöffnet war. Als sie, nichts Gutes ahnend, hineintrat, sah sie in der Mitte des Zimmers einen 20—22 Jahre alten mittelgroßen Mann mit einer Sportkappe und dunkelgrauen Winterrod stehen. Als sie den Unbekannten fragte, was er dort zu suchen habe, gab dieser an, daß er auf den Zahnarzt warte. Da diese Aussage offenbar aus der Luft gegriffen war, wies ihm Frau Hoppe die Tür. Als der Unbekannte das Zimmer verließ, suchte er die Frau in das Zimmer einzulassen, was ihm jedoch nicht gelang. Die Frau sprang rasch zur Türe, begann mit dem Manne zu ringen und um Hilfe zu rufen. Der Unbekannte ergriff hierauf die Flucht in der Richtung gegen Dolzo polje. Frau Hoppe kam glücklicherweise nur mit einem Schreck davon.

c. Schon wieder ein Fahrrad gestohlen. Am Karfreitag gegen 13 Uhr wurde dem Fleischhauer Herrn Mojs K r o f i d aus dem Hansflur in der Königs Peter-Strasse Nr. 14 ein schwarzlackiertes Fahrrad, Marke „Waffenrad“ entwendet. Der Schaden beläuft sich auf 1500 Dinar.

c. Ausweisung. Der 30jährige Arbeiter

Georg N i j n i k aus Lujesta vas und der 19jährige Cyrill N i z u r aus Radobova vas wurden wegen Missetätigkeit in ihre Heimatgemeinden abgehoben.

c. Wem gehört das Fahrrad? Vor 14 Tagen wurde im Hansflur einer hiesigen Großfirma ein Fahrrad stehen gelassen, ohne später wieder abgeholt zu werden. Der Verdacht besteht, daß das Rad von einem Polizeistatue zum Aufbewahrung übergeben. Das Fahrrad steht dem Eigentümer beim Polizeireferenten zur Verfügung.

c. Polizeichronik. Samstag, den 16. April: 1 Anzeige wegen Ueberschreitung der Verkehrspolizeilichen Bestimmungen und 2 Verhaftungen wegen Landstreichererei.

c. Fußball. Das am Oftermontag, den 18. d. M. um 16 Uhr ausgetragene Meisterschaftsspiel zwischen dem Athletiksportklub Celse und dem S.K. Celse endigte mit dem überlegenen Siege der Athletiker im Verhältnis 5 : 3 (2 : 3). Die Athletiker gewannen in der 2. Halbzeit die Oberhand. Das Spiel war fair. Der Schiedsrichter gut.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire

Dienstag den 19. April: Geschlossen.

Mittwoch den 20. d. um 20 Uhr: „Madame Butterfly“, Ab. A, Coupons.

Donnerstag den 21. d. um 20 Uhr: „Fischer-Christ“, Ab. C.

Freitag den 22. d. um 15 Uhr: „Zum Wohle des Volkes“, **Studentenvorstellung bei niedrigen Preisen.**

Theaternotizen. Am Stadttheater in Passau gelangte ein vieraktiges Schauspiel „Der Schlossherr“ des bekannten Münchener Bühnenkünstlers Max B a n n e r, am Stadttheater in Freiburg das Drama „Tumbilts Sohn“ von Franz Johannes W e i n r i c h mit bestem Erfolg zur Aufführung. — Ein von Anna Pawlowa, Mary Wigman, Rudolf Laban und anderen Tanzkünstlern unterzeichneter Aufsatz gibt bekannt, daß vom 21. bis 24. Juni im Rahmen der Magdeburger Theaterausstellung ein internationaler T a n z e r k o n g r e ß stattfindet. — Trotz der von Tag zu Tag schwieriger werdenden Lage der Wiener Theater will im Herbst eine neue Bühne ihre Pforten öffnen, die ehemalige Robert-Stein-Bühne, die unter dem Namen „T e i a n o n - T h e a t e r“ und unter der Direktion von Friz Grünbaum Vandenilles und Doperet zu betriebl. neues Gestalt. — Ein „Pravda“ berichtet demnächst seine Uraufführung am Wiener Burgtheater.

Kino

KINO „APOLO“

„Gräfin Orlov“.

Ein Riesenspektakel in 11 langen Akten, deren Vorführung gut zweieinhalb Stunden in Anspruch nimmt. Die Filmhandlung bewegt sich in einem Mittelalter, das so schönvoll ist und auf den Zuschauer die tiefgehendste Wirkung ausübt. Es ist im besonderen das Schicksal der schönen, russischen Gräfin Orlov, dieser trotz aller Reichtümer und der ungünstigen Verhältnisse, die sie zu Luxus und Wohlleben ihr eigenes Selbst, ihr Liebesglück opfern muß. Die ganze Handlung ist mächtig spannend und in einer Bilderpracht dargestellt, deren Reinheit und Plastizität unumwunden anerkannt werden muß. Szenen aus Wahrheit, herrliche, bezaubernde, schöne tropische Naturansichten, Wälderbilder und Kampfe, voll spannender Einzelheiten, das feenhaft Schloß Raalat-Lamar der Gräfin Orlov, die punkthafte Ballveranstaltung, gesellschaftliche Veranstaltungen — summa summarum eine äppige Fülle von prächtigster Augenweide; dazu die erstklassige Darstellung durch die zwei Hauptpersonen der Handlung, die schöne Arletta P e t r o v i c (französischer Kapitan) und deren Einzelleistungen besonders in den markantesten Stellen Perlen der Schauspielkunst sind — was Wunder, wenn der Film mächtig angeht und den nachhaltigsten Eindruck ausübt? Dieser Film verdient es wirklich, daß man sich ihn ansieht, weil man nicht nur Gelegenheit hat, derartig

schöne Werke vor sich zu bekommen. Er wird bis einschließlich Donnerstag den 21. d. vorgeführt.

Sodann: „La Bohème“ mit Lilian G i j h und John G i l b e r t.

KINO „UNION“ (früher Bioskop.)

Der prachtvolle, mächtig ergreifende Film:

„Mütter“

in welchem Mary C a r r e r das Schicksal einer Heldinmutter in einer Weise vor Augen führt, die allgemein zu Tränen rührt, wird nur noch heute Dienstag den 19. d. vorgeführt. Eine Verlängerung, so sehr sie vielerorts auch gewünscht wird, ist gänzlich unmöglich, weil der Film schon Mittwoch wieder südwärts geht. Wo seine Wiederholung terminmäßig gebunden ist. Man benütze diese letzte Gelegenheit, einen Film zu sehen, der durch seine tiefwirkende Handlung ein Erziehungswert ersten Ranges ist, der zeigt, wie man eine Mutter schätzen und ehren soll.

Morgen Mittwoch gelangt ein humoristischer Schlager ersten Ranges zur Vorführung:

„Die Welt ohne Männer“.

Eine hervorragend gespielte und glänzend ausgestattete Komödie von tausend schönen Frauen in 6 Akten. Revolution auf der Welt ohne Männer! Man sehe: die Liebe, die Mode, die Politik

und die Regierung — im Jahre 1950 im Film „Die Welt ohne Männer“! Ein Stück der zukünftigen Ungebundenheit!

BURG-KINO.

Heute Dienstag beginnt im Burg-Kino die Vorführung des äußerst spannenden Filmbüchleins:

„Der Student von Prag“

nach dem gleichnamigen Abenteuer-Roman von Hanns Heinz Ewers. Dieser Film wird bereits mit Spannung erwartet; es ist mit dem Film genau so wie mit dem Roman: alle Werke Hanns Heinz Ewers tragen den Stempel einer besonderen Eigenheit, bisher von keinem Autor übertraffen. So ist es auch mit dem „Student von Prag“: trotz scheinbarer Unschlüssigkeit, Lebenslosigkeit der Kern von Tatsächlichem, das packend und fesselnd zu schildern nur ein Ewers so meisterhaft versteht. Es gibt Sensation, Liebe, Abenteuer, Spannung bis zum Nervenriß. Zwei Teile in einer Vorstellung. In den Hauptrollen: Konrad B e i d t (eine seiner anerkannt stärksten Leistungen), Werner K r a u h, Gräfin E s t e r h a z y und Eliza la P o r t a. Trotz größter Anschaffungskosten gelten gewöhnliche Preise.

„Metropolis“! Der größte Film aller Zeiten! Das technische Wunderwerk deutscher Regie- und Filmkunst, kommt ins Burg-Kino!

Aus der Sportwelt

„Rapid“ voraussichtlicher Kreismeister 1926—1927

S.V. Rapid—1.S.S.R. Maribor 4:3 (3:1).

Der Sonntagliche Punktspiel brachte dem Kreismeister einen knappen Sieg. Mit dieser Wahrscheinlichkeit hat sich „Rapid“ mit größter Wahrscheinlichkeit zum zweiten Male die Kreismeisterschaft erkämpft. Das noch offene Spiel gegen 1.S.S.R. Merkur dürfte kaum verloren gehen. Die „schwarz-blaue“ Elf ist auch nach den heuer gezeigten Leistungen — von 7 Spielen gewann sie 6 — die am meisten auf den Meistertitel berechtigten Mannschaft. Auch gegen seinen stärksten lokalen Rivalen „Maribor“ zeigte „Rapid“, daß seine heurigen Erfolge durchaus auf gediegenes Können beruhen.

In den ersten 20 Minuten wartete die Mannschaft, allerdings mit dem Wind im Rücken, sogar mit einer Extralektion auf. Mit großem Glanz führte er die hochklassige Spiel vor, der Angriff arbeitete wie aus einem Guß. In kurzen Passen kamen die Stürmer mühelos über die gegnerischen Reihen, die anfangs eine beängstigende Unsicherheit bekundeten, hinweg. Der alte routinierte Spieler W a g n e r, heuer noch ohne Punkte und Treffer, der draufgängerische K o r e n, tückten nach Noten.

„Rapid“ kommt schon in der 6. Minute in Führung. Eine Flanke P a u l i n s läßt T e r g l e h absichtlich durch und B i c h n i g g B. schießt hoch aufs Tor. Der Ball trifft den Pfosten und prallt ins Regeleck. Die „Schwarz-blauen“ sind noch in Schwung, übernehmen das Leder, gehen durch und P a u l i n erhöht in der 14. Minute den Stand auf 2:0. Dann serviert T r a n g e s c h sehr gut, unterstützt durch E r w i n und S i m m e r I seinen Vormännern und nach längerer Innenkombination bricht das Trio T e r g l e h - V e n t o - P a u l i n vor, es folgt noch eine scharfe Attade und V e n t o schießt zwei Minuten später scharf ein. Einige Zeit setzt „Rapid“ noch das Tempo fort und es hatte fast den Anschein, als ob „Maribor“ mit einer hohen Niederlage abzufertigt würde. Doch bald läßt der Angriff „Rapid“ merklich nach und „Maribor“ übernimmt die Führung. Erst jetzt finden sich die Hausherren zu wirksamen Kombinationen. Doch ist die Halbfreie zu schwach, um längere Zeit mitzuhalten. R i t t e r s fand sich noch das Trio V o b e l s - G r e s t a l - P e p e l zusammen, während die Flügel bedeutend absielen. B r a t u z ist ein ausgesprochener Innenstürmer, L a z n i k a geht zuviel auf den Mann. P e p e l wird vorzugesetzt und er erweist sich als der gefährlichste Stürmer. B a r l o v i c und K u r z m a n n können sich noch der Angriffe erwehren, erst ein durch E r w i n verschuldeter Strafstoß an der Strafraumgrenze, von V o b e l s scharf getreten, findet seinen Weg ins „Rapid“ — Tor. „Maribor“ bedrängt weiter und P e l i o hat einige schwierige

Bälle abzuwehren. Nach Seitenwechsel nimmt das Spiel ganz den Charakter eines typischen Meisterschaftsspiels an. „Maribor“ behält die Führung, seine Verteidigung und die Halbes werden besser und besonders das Trio entwirrt großen Fleiß. Gefährliche Angriffe rollen gegen das „Rapid“-Tor. Eine Cornerserie ist das vorläufige Ergebnis. Dann bekommt P e l i o schwere Schüsse, die er mit Sicherheit meistert. Erst nach einem gutgetretenen Corner können die Hausherren durch L a z n i k a, der den Ball über den Kopf zieht, auf 3:2 aufholen. „Rapid“ erkennt nun den Ernst der Situation und sein Angriff belebt sich wieder. Meist bringt die linke Seite den Ball vor. Schwer und dann etwas zu spät trennt sich T e r g l e h vom Ball und V e n t o schießt aus aussichtsreicher Position den Goalmann in die Hände. Einige sichere Chancen werden vergeblich. Da übernimmt T e r g l e h den Ball und schlängelt sich durch, K o r e n kann ihm nicht anders bekommen als durch „Vinstellen“. Den darauf distrierten Elfmeter verwandelt B a r l o v i c in 4:2. In die geloderten Reihen der „Grünen“ kommt nun wieder Leben und in einem Gedränge kann K r e s t a l 2 noch einen Treffer aufholen. Schiedsrichter Herr B o d i s e t objektiv. Besuch sehr gut.

Mit dem „Fiat“ auf den Bachern!

Touristen, die zu Oftern auf der Rußla Koch am Bachern nächstigten, wurden in der Nacht von Karfreitag auf Oftersonntag von einem starken Motorgeräusch geweckt. Sie vermuteten ein Flugzeug, sahen jedoch zu ihrer lebhaftesten Überraschung plötzlich grelle Scheinwerfer eines Autos aus der nachtschwarzen Tiefe auftauchen. So unwahrscheinlich es ihnen auch vorkam, es war tatsächlich ein Auto, dem es gelungen war, alle ungeahnten Schwierigkeiten zu besiegen und als erstes den Bachern zu erklimmen. Der Lenker war Graf H e r b e r t e i n, der die bravouröse Leistung in Begleitung der Herren Marquis Dr. S o j a n i, Peter von K o b o l i t s c h und Günther S o u v a n t vollbrachte.

Die Rückfahrt verlief, wie wir hören, trotz den durch den nächtlichen Schneesturm bedeutend erschwerten Wegverhältnissen ebenfalls glatt und trafen Graf H e r b e r t e i n mit seinen Begleitern am Oftersonntag Nachmittag wohlbehalten in Maribor ein.

: **Handball-M. D.-Sigung.** Morgen, Dienstag um 19 Uhr findet im Hotel „Mohr“ die erste Sigung des neugewählten Handball-M. D. statt.

: **Kleinere Spiele.** 1.S.S.R. Maribor Reserve — S.V. Rapid Reserve 5:2 (3:1); Schiedsrichter Herr S i m o n d i c; 1.S.S.R. Merkur Reserve — S.K. Svoboda Reserve 4:2 (2:0); Schiedsrichter Herr M o h o r t o. Das Jugendspiel 1.S.S.R. Maribor — S.V. Rapid zeigte die Ersteren mit 2:1 (0:0) siegreich. Schiedsrichter F i c h e r.

Stand der Fußballmeisterschaft des Kreises Maribor. „Rapid“ liegt über „Maribor“ und besetzt die Spitzführung, „Merkur“ liegt über „Svoboda“ und besetzt den dritten Platz. Der Stand ist nun folgender: 1. S.B. Rapid 16, 2. S.B. Maribor 15, 3. S.B. Merkur 10, 4. S.B. Ptuj 9, 5. S.B. Svoboda 6 und S.B. Mura ohne Punkt.

Generalversammlung des Handball-M.D. Bei der vergangenen Samstag im Hotel „Möhr“ abgehaltenen Generalversammlung zeigte die Neuwahl folgendes Ergebnis: Obmann Herr C i j e l (Maribor); Vizeobmann Herr R e m e n y (Mura); Schriftführer Herr R o s t o v s e k (Maribor); Kassier Herr A m o n (Rapid); Beisitzer: die Herren P u l l (Merkur) und S a m u d a (Ptuj).

1. S.B. Merkur — S.B. Svoboda 3:1 (3:0)
Das am Ostermontag am „Maribor“-Sportplatz zur Austragung gelangte Meisterschaftsmaßsch konnten die Kaufmännischen sicher zu ihren Gunsten entscheiden. Das Spiel war jederzeit offen und machte sich in der ersten Spielhälfte eine erdrückende Überlegenheit „Merkurs“ bemerkbar, während in der zweiten Hälfte „Svoboda“ zeitweise das bessere und zweckmäßigere Spiel vorführte. Vor dem Goal mangelte es jedoch an der nötigen Entschlossenheit. „Merkur“ leistete sich in der zweiten Spielhälfte ganz unglaubliche Schnitzereien. Barlovic, einer der Besten der Elf, hatte viermal die schönsten Gelegenheiten, den Ball sicher im Netz unterzubringen. Weitere Situationen machte die aufopfernd arbeitende „Svoboda“-Verteidigung zunichte. Hier war der beste Mann D m a n, der zeitweise auch in der Halbtiefe sowie auch im Sturm ausfallen mußte. Die Mannschaft zeigte im Spiele gegen „Ptuj“ eine etwas bessere Verfassung als diesmal. Auch die linke Seite des Angriffs konnte diesmal nicht besonders gefallen. Sehr gut war der Goalmann M e r n i g. Bei den Siegern waren die Besten B a r l o v i c, B o g r i n e c und J e r z o g. Schiedsrichter Herr F r a n z I hatte diesmal keinen schweren Stand und leitete das Spiel einwandfrei. Besuch sehr schwach.

1. S.B. Maribor. Morgen, Dienstag, am 20 Uhr Sitzung der Platzverwaltung im Hotel „Möhr“.

Handballspiele in Murska Sobota. Vergangenen Ostermontag und am Montag spielte in Murska Sobota die spielstarke zweite Garnitur des Zagreber Stadtteams und mußte an beiden Tagen von der Handballfamilie des S.B. Mura eine Niederlage hinnehmen. Das Spiel am ersten Tage zeigte „Mura“ mit 5:0 (2:0), am zweiten Tage mit 8:6 (5:2) siegreich.

„Jugoslawija“ (Beograd) in Zagreb. Zu Ostern war der Staatsmeister in Zagreb zu Gast und besiegte an beiden Tagen „Gradjanstki“ mit 1:0.

Handball-Städtepiel Zagreb—Ljubljana 6:3 (2:2). Der am Sonntag ausgetragene Städtekampf zeitigte einen überlegenen Sieg des Zagreber Stadtteams. Allerdings soll der Schiedsrichter S a n c i n einige Fehlschritte zugunsten der Zagreber begangen haben.

Das Grazer Oster-Motorradrennen nahm einen glänzenden Verlauf. Die Helms des Meetings wurden M s l a c h e r auf „Sunbeam“ und G a y e r auf „Chater Lea“. In der 17er Klasse siegte D p a w s k y auf „DeS“. Am zweiten Tage wurden S b e l und S a n d l e r auf „Puch“ Klassenieger. Als neuer Star führte sich S o r g e r auf „Indian“ gut ein.

Die Wiener „Hertha“ in Ljubljana. Am Ostermontag blieben die Wiener im Spiele gegen „Ilirija“ mit 2:0 überlegene Sieger. Am Ostermontag blieb das Revanchespiel mit 4:0 unentschieden.

B. A. C. (Wien) in Split. Die Wiener konnten am Sonntag über „Dajut“ mit 3:1 einen schönen Sieg feiern, unterlagen aber am Montag im Revanchespiel mit 1:0.

Primorje (Ljubljana) in Klagenfurt. Am ersten Tage unterlagen die Gäste gegen die Amateure mit 4:2, das zweite Spiel am Ostermontag gegen den Klagenfurter Sportklub gewannen sie aber mit 5:1.

Im Länderspiel Italien gegen Portugal blieben die Italiener mit 3:1 siegreich.

„Benarol“ zweimal geschlagen. Am Ostermontag wurden die Uruguayer vom Dresdener Sportklub mit 2:1 und am Ostermontag von der Berliner „Hertha“ mit 1:0 geschlagen.

Wiener Fußball. Zu Ostern fanden in Wien nachstehende Fußballwettkämpfe statt: Vienna — Austria 3:2, Admira — R.M.C. 5:2, Wacker — F.M.C. 3:0, Rapid — Sarbaria 3:2, Rapid — Vienna 5:1 und Austria — Sarbaria (am Ostermontag) 2:1.

Der Wiener „Slovac“ in Prag. Zu Ostern gastierte der Wiener „Slovac“ in Prag und spielte am ersten Tage mit „Slavia“ unentschieden mit 2:2 und ebenso am zweiten Tage (3:3) mit „Victoria-Lizkov“.

Die Prager „Sparta“ in Budapest. Am Ostermontag blieb F. T. C. mit 3:1 und am Ostermontag „Ujpest“ mit 5:2 Sieger.

Alpinistik

Der Reifnitzer See, eine Perle der heimischen Bergwelt

Daß ein Bergparadies von so überwältigendem Zauber und seltener Schönheit fast unbekannt und vergessen geblieben ist, wie es diesem gottbegnadeten Fleckchen Alpenwelt beschieden war, ist kaum zu glauben.

Schweiz oder Tirol hätten unserem Reifnitzer See schon längst Weltruf verschafft, ihn reklametechnisch weidlich ausgenützt; gewiß ständen dort die modernsten Hotels und Fremdenpensionen, die man mit Schwabebahn und Auto bequem erreichen könnte.

Für die Fremdenindustrie nach diesem Rezept haben wir zum Glück kein Verständnis; wir zeigen die Naturwunder unserer Alpenwelt in ihrer unberührten Pracht und unentweicht von Erwerbssucht und Ueberkultur.

Der genannte See, ein sogenanntes „Meerauge“, ohne sichtbaren Zufluß, liegt etwa in der Mitte des Bacherntal, das sich in 60 Km Länge von Slobenjgraben in ziemlich gerader Linie bis Fram hinzieht.

In einer Sattelfentung zwischen Orni Brh (1545) und Planinka (1543) eingebettet in fast unurchdringliches Laubengebüsch, ist der See vom Othman des Bachers aus zu erblicken. Seine größte Länge beträgt 154, die Breite 78 Meter. Die Tiefe konnte bis jetzt nicht festgestellt werden, denn ein 300 langes Loth erreichte noch nicht den Grund.

Witten im See ragt ein Inselchen von einigen Quadratmetern mit festem trockenem Boden aus dem Wasser.

Das Wasser des Sees ist kristallrein, sehr gut trinkbar; sein organisches Leben ist bisher noch unerforscht geblieben.

Das den See wie ein Schutzwall umgebende Laubengebüsch kommt in unserer Alpenwelt sonst nirgends vor, ist hervorragend ob

seines Pflanzgehaltes und würde bei industrieller Ausbeutung ein hoch aromatisches ätherisches Del liefern, wie es sonst nur noch im Tiroler Pustertale gewonnen wird.

Ein ganz schmaler, nur wenigen bekannter Steig führt durch die ca. 1 Meter hohe Laubengebüsch zum Seeufer, welches ganz unermittelt das Wasser umsäumt.

Gegen Osten ist dem See eine kleine Fichtenschonung vorgelagert, gegen Westen gehen die Laubengebüsch allmählich in Waldbestand über, sonst aber bilden üppige Alpenmatten mit reicher Bergflora einen überaus wirkungsvollen Hintergrund zu diesem schönsten Bacherntal, dem man schwerlich sonst irgendwo etwas Gleichwertiges an die Seite stellen könnte.

Dieses Juwel der heimischen Alpenwelt für die Touristik zu erschließen, wäre die dankbarste Aufgabe berufener Faktoren. Wie verlaunet, hat der Plan der Errichtung einer Schutzhütte am See große Begeisterung unter den heimischen Naturfreunden erweckt und auch materielle Förderer gefunden, mit deren tatkräftiger Unterstützung das schöne Projekt in kurzer Zeit realisiert werden soll.

Den bequemsten Zugang zum See bildet unzweifelhaft die hochromantische Straße von der Station Brezno—Ribnica aus längs des Vella-Baches durch Lehen und Josipdol, bei den bekannten Granitbrüchen vorbei auf einer schön gebahnten Waldstrecke etwas benagelt. In 3 Stunden ist die Paghöhe bequem erreicht und schon erblickt du vom sanften Abhang des „Orni vrh“, einer reizenden Alpenmatte, aus linkerseits den märchenhaften Seespiegel.

Etwas weiter, aber ebenso genutzreich ist der Weg durch den Markt Sv. Lovrenc, der über die Planinka-Höhe führt.

Touristisch am dankbarsten ist jedenfalls die Kombination beider Zugänge für Hin- und Rückweg zu einer gemüthlichen Tagespartie.

Waghafte Kletterpartien über Grate und Kamine, gefährvolle Touren über Eis und Schnee findet der Erholung suchende Wanderer auf unseren Bacherntalhöhen nicht, wohl aber herzerquickende Ruhe, schönsten Bergfrieden in urwüchsigem Naturpracht, wie sie die an Geist und Körper abgeprägte Menschheit selten noch sonstwo trifft.

Die Idylle des Bachers verzichtet gerne auf geräuschvolle Klänge; die Bewunderung seiner wahren Naturfreunde wird überzeugend für den Besuch dieses Gebirgsparadieses mit seinem unvergleichlichen Juwel, dem Reifnitzer See.

Volkswirtschaft

Zagreber Börsenwoche

A. S. Zagreb, 15. April.

Schon zum Wochenbeginn zeigte sich auf der Zagreber Börse Feiertagsstimmung. Weder in Industriewerten noch in Bankwerten entwickelte sich ein nennenswerter Umsatz. Dazu kam noch, daß die weitere Verknappung auf dem Geldmarkt sich auf die Börsenlage verstimmend auswirkte. Die freundlichere Tendenz auf der Wiener Börse, wie auch die feste Haltung der Budapester Börse blieben im allgemeinen ohne Auswirkung und lediglich auf einige Kategorieen Papiere beschränkt. Von B a n k w e r t e n waren **Escomptebank** bei 104.50, **Kreditbank** bei 93, **Uj. Kreditbank** bei 150, **Gewerbank** bei 40, **Erste kroatische** bei 93, **Jugobank** bei 95 gehandelt. **Hypothekbank** tendierte auch weiterhin fest bei 58.50 Schlässe, **Serbische Bank** war bei 129 Geld ohne Ware notiert.

Auf dem I n d u s t r i e w e r t e m a r k t e war die Unfähigkeit zur ersten Gedanken lebhafter, immerhin aber ziemlich eingeschränkt und ohne wesentliche Anregung. **Drava-Aktien** blieben beim festen Kurs von 505 bis 520, **Ragusa** bei 410 bis 420. **Juderfabrik Osjel**, die in der letzten Zeit vernachlässigt waren, konnten zum Wochenenschluß mit Rücksicht auf die Besserung der Tendenz auf der Prager Börse leicht aufholen und schieden beim festeren Kurs von 460—475 aus dem Verkehr. **Wissaktien** gewannen drei Punkte und wurden zum Wochenenschluß bei 49—52 notiert. Für **Union-Nasiz** zeigte sich anhaltendes Interesse beim höheren Geldkurs von 2100, während Ware nur zögernd und nicht unter 2350 auf den Markt kam. Dagegen liegen **Slavonia-Aktien**, die seit einer Zeit einer der stärksten Arbitragepapiere des Marktes waren, zum Wochenenschluß bei 1100 und wurden zum Wochenenschluß bei 1100 notiert.

erlitten in dieser Berichtswoche eine Kursrückbildung von 6 Punkten. Zum Wochenbeginn noch bei 28 bis 29 notiert, senkte sich der Kurs im Laufe der Berichtswoche schroff bis auf 22—26, während Ware bei 26 umgekehrt wurde. **Wittmannaktien** fanden auch in dieser Berichtswoche keinen günstigen Markt. Zum Wochenenschluß blieb Ware bei 270. **Trifaller** setzten zum Wochenbeginn in flauer Tendenz ein, besserten sich jedoch im Einklang mit der festeren Tendenz auf der Wiener Börse und schlossen mit einem Kursgewinn von 10 Punkten bei 435 bis 440 gegen 425 bis 430 zum Wochenbeginn. **Beve** tendierten unverändert bei 135 bis 140. **Danica-Aktien** waren stärker gefragt und stiegen im Laufe der Berichtswoche auf 122 bis 135. **Beckerker Zuckerfabrik** war zum festeren Kurs von 1000 in Nachfrage, während sich auf dem Markte überhaupt keine Ware zeigte. Die starke Nachfrage nach diesem Papier ist auf die günstigen Geschäftsergebnisse der vorjährigen Kampagne zurückzuführen. Für das verlossene Geschäftsjahr wird bei einem Aktienkapital von 12 Millionen Dinar ein Reingewinn von über 11 Millionen Dinar ausgewiesen. Außerdem steht auch die Valorifizierung sowie die Erhöhung des Aktienkapitals von 12 auf 30 Millionen Dinar bevor.

Der **Staatswertemarkt** blieb in dieser Berichtswoche ohne nennenswerte Anregung. Die Spekulation entfaltete keine bemerkenswerte Tätigkeit. Obwohl die Nachfrage nicht übermäßig war, blieb **Kriegerrente** infolge der geringen Kursnotierung im allgemeinen im Kurse bekanntlich bei 1100 und wurde zum Wochenenschluß bei 1100 notiert.

„ITO“ - Zahnpasta die beste.

Leibe weisen gleichermaßen keine stärkeren Kursschwankungen auf. Der Umsatz war ziemlich geringfügig.

Auf dem D e v i s e m a r k t e wurden in dieser Berichtswoche, die wegen der Osterfeiertage auf vier Tage gekürzt war, insgesamt Devisen im Gegenwerte von 25.8 Millionen Dinar umgesetzt. In den einzelnen Devisen bewegten sich die Umsätze wie folgt: Amsterdam 7000 Hollandgulden, Wien 301.500 Schilling, Berlin 75.000 Mark, London 11.023 Pfunde, New-York 105.301 Dollar, Paris 505.000 franz. Franken, Prag 2,132.000 Tschechoskronen, Mailand 1,399,000 Lire und Zürich 588.650 Schweizer Franken. Obwohl die Anforderungen an den Markt geringer waren und das Ausgebot seitens der privaten Hand sich etwas lebhafter gestaltete, mußte die N a t i o n a l b a n k in den Devisen Prag, London, New-York u. Zürich, allerdings nur mit g e r i n g e n Posten, intervenieren. Während die Kurse der einzelnen fremden Zahlungsmittel im allgemeinen keine bemerkenswerten Schwankungen aufwiesen, setzte die Devisen M a i l a n d ihre in der Vorwoche begonnene Aufwärtsbewegung fort und steigerte sich successive von 272—274—277 auf 284. Wie verlaunet beachtlich die italienische Regierung nach Erreichung der Parität mit dem Pfund (100 Lire gleich einem Pfund) ähnlich wie Belgien zur Goldwährung überzugehen und die Relation der Lire zum Pfund mit 25 Lire für ein Pfund festzusetzen. Die neu zur Ausgabe gelangenden Lirenoten hätten zuerst im Auslandsverkehr Zahlungsgültigkeit, während die bisher in Verwendung stehenden Noten nur im Inlandsverkehr zur Verwendung zugelassen werden sollen. Der D i n a r blieb in dieser Berichtswoche stabil bei 276 gegen London und 9.13 gegen Zürich.

× Jugoslawiens Ausfuhr im Februar. Die jugoslawische Ausfuhr im Februar d. J. belief sich auf 321.628 Tonnen im Werte von 5.5 Millionen Goldbinat. Dem Werte der Ausfuhrartikel nach steht an erster Stelle Holz (60.6), dann folgen Mais (52.5), Schweine (40.1) Millionen Dinar. Im Verhältnis zum gleichen Monat des Vorjahres ist die Ausfuhr um 24.245 Tonnen (7.01 Prozent) gefallen, dem Werte nach um 59.5 Millionen Dinar (11.52 Prozent). Von den Hauptartikeln der jugoslawischen Ausfuhr wurden nach Österreich ausgeführt: Mais (12.9 Millionen Dinar), Schweine (33.4), Eier (9.5), lebende Kinder (6.4), frisches Fleisch (14.4), Pfäumen (1.1 Millionen Dinar).

× Kongreß der Internationalen Handelskammer in Stockholm. Die Internationale Handelskammer wird heuer ihren vierten internationalen Kongreß in den Tagen vom 27. Juni bis 2. Juli in Stockholm veranstalten. Der Kongreß wird sich insbesondere mit den Hindernissen des internationalen Handels befassen und der diesbezügliche Bericht, der durch eine besondere, 5 Mitglieder aus jedem in der Kammer vertretenen Lande zählende Kommission vorbereitet wurde, wird im Mai der Wirtschaftskonferenz des Völkerbundes vorgelegt werden. In der Finanzgruppe wird die Frage der einheitlichen Regelung der Wechsel- und Scheckgesetzgebung als auch der Dokumentarkreditive, weiters die Doppelbesteuerung und der internationale Ausgleich von Zahlungen behandelt werden. Ferner wird über den Schutz des industriellen Eigentums, über die Revision der ausländischen Urteile, insbesondere was das Konkursverfahren anbelangt, und schließlich über internationale Messen und Ausstellungen verhandelt werden. Die dritte Gruppe wird sich mit Transportfragen befassen (einschließlich der Handelsluftschiffahrt und der Flugpost, der Unifizierung des Privatflugrechtes), dann mit dem Straßen-, Eisenbahn-, Seeverkehr und schließlich mit den Konnoffementen und den internationalen Telegraphen- und Telephonverbindungen. An dem Kongresse werden sich Vertreter von 43 Ländern beteiligen.

Merke! Wissenwertes

Es gibt in den Meeren noch unzählige Tiere, die nicht festgestellt sind. Man fand Sägefische im Gewichte von etwa 50 Zentnern, die Ketten von halbjährigem Werkzeugsstahl wie Wädhren durchbissen. Diese Ungeheuer hatten eine Länge von 8—10 Metern.

Ein heller Kopf
verwendet statt Germ bezw. Mehl nur noch
Dr. Oetker's Backpulver
für alle Mehlspeisen und Bäckereien.
Mit millionenfach bewährten Rezepten überall vorrätig.
An Stelle der teuren Vanillinschoten nur noch Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

Kleiner Anzeiger.

Veranstaltungen
Port-Konzert
am
Oftermontag!
Das Publikum wurde dort selbst gefittet und können vergrößerte Filmbilder im
Photobaus Meyer
Gospofka ul. 39, per Stück um 5 Din. käuflich erworben werden.
4706

Möbel
kaufen Sie am besten und billigsten im Möbelhändler vereinigte Tischlermeister, Maribor, Gospofka ul. 20. Preislisten gratis.
3138

Billiger als beim Ausverkauf bekommt man alle Sorten von Manufakturwaren bei A. Trpin, Maribor, Glavni trg 17. 3669

Vorhänge
Steppecken, Teppiche, Linoleum Ueberwürfe, Planellecken, Bettvorleger, Bettfedern, Kissen, Tischtücher, Handtücher, Leintücher, sowie sämtliche Bettwaren kaufend billig bei Karl Preis, Maribor, Gospofka ul. 20.
3140



Reparaturen!
Mechaniker Ivan Legat
Spezialist für Büromaschinen
Maribor, Vetrinjska ul. 30
am Telefon Int. 434

Möbel!
aller Art, modern, zu niedrigsten Preisen, auch auf Raten, sind zu verkaufen d. Serec in drug. Tischlerei u. Möbelhändler, Vetrinjska ul. ca 8 im Hof. 1812

Matrassen, Ottomane, Bettelstücke, Tapetierarbeiten
billig zu haben bei
Herzo Kuhar, Gospofka ulica 4.
1834

Boltermöbel
Matrassen, Ottomane, Diwan, Ledergarnituren, Vorhänge, Schlafzimmer billig im Möbelhaus G. Zelenta, 10. oktobra ulica 8.
2718

Asma-Paketen sind das sicherste Mittel zum vollständigen Abgewöhnen des Rauchens. Schachteln zu Din. 12.50 und 30.—. Apotheker Blum, Subotica.
3156

Möbel
kauft man am billigsten bei G. Zelenta, 10. oktobra ulica 8.
2717

Kartons
aller Art liefert billigst Kartonnagenwerk „Sergo“, Maribor, Prešernova ul. 18.
4625

Tapetierarbeiten
werden billig und rasch ausgeführt bei G. Zelenta, Maribor, 10. oktobra ul. 8.
2710

Höher Hans fährt am Sonntag den 24. April. Uebernehme Aufträge. Anfahr. Stritarjeva ul. 15/1 links.
4779

Stampiglien
Gegenüber dem Hauptbahnhof, Aleksandrova cesta 43. im Hof.
1727

Kofal im Stadtzentrum kauft oder mietet M. Dorvat, Zagreb, Mikoliceva 13.
4783

Chauffeur-Schule
zur praktischen und theoretischen Ausbildung von Kandidaten als selbständige Fahrer. Damen, Herren finden täglich Aufnahme. Unterricht gründlich, Erfolg sicher. Verlangt Probestunde. Autokofale Zagreb, Raptol 15. Telefon 11-95.
4341

Realitäten

Ein Haus mit 2 Zimmern, Küche, Vorhaus, Keller, Obstgarten u. Gemüsegarten bei Schule und Kirche, für Pensionisten oder Professionisten geeignet. Preis 25.000 Din. Plujica go. ca 13.
4775

Zu kaufen gesucht
Kaufe alles, Gold, Silber, Antiquitäten, M. Nager, Maribor. 3503

Telegraphenkägen, Fichte, Tanne, ev. Föhre, 7 m. 94/15, 8 m. 15/16 Kopfstärke, werden gegen prompte Kassa 1 Baggon aufwärts zu kaufen gesucht. — Längster Ablieferungstermin a. 10. Mai d. J. Offerte erbeten: Konrad Lorber, Dravograd. 4583

Alle jugoslawischen Briefmarken kauft in größeren Mengen Marktbüro Maribor, Gregorčičeva ulica 16. 4677

Kaufe altes Gold, Silber, Münzen und falsche Gebisse (auch zerbrochen) zu höchsten Preisen. M. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska cesta 34. 4584

Zu verkaufen

Beberrod, Herrenanzüge, Kostüme, Kleider, Schuhe, Handarbeiten, Basen, Bilder, Bücher, Wollkerwe, Rippes, Kasitten usw. Aleksandrova cesta 24, im Hausflur rechts. 4653

Schuhmacher - Inventar samt Maschinen preiswert zu verkaufen um 7000 Din. Anfr. Bern. 4777

Weingartenkeden, Kastanien, 220 m. lang, abzugeben. Korbel, Petre, Telefon 155. 4767

M. Eisenkassa 180 Din., versenkbare Schneider-Nähmaschine 1700, neue Rundschiffmaschine auch für Sticken, gut erhaltene Küchentreppe 350, große schöne Nimmertreppe m. Marmor 2400, Schafdivan mit Tischüberzug, gut erh., 1000 Dinar, weiße Etkr. Kasten 300, Poliertisch mit Spiegel 280, Betten, Kasten, gut erhaltene Nimmertreppe aus Birnenholz 600, Waschkasten mit Marmor 220. Anfr. Kotovsk trg 8/1 links. 4782

Zu vermieten

Drei große Räume für Werkstätte oder Lager sofort abzugeben. Näheres Zibovska ulica 4. 4731

Kabinett, möbliert, sehr rein, sonnenlicht, 1. Stod, elektr. Licht, sofort zu vermieten. Anfragen Lattenbachova ul. 24/1, Tür 8. 4771

Reiz möbl. Zimmer, elektrisch, Licht, separiert, sofort zu vermieten. Anfr. Bern. 4774

Herrliches sonniges Zimmer m. 2 Betten ab 1. Mai zu vermieten. Anfr. Bern. 4772

Ein schönes, sonn- und straßen-seitiges, separ. Zimmer an 2 Herren billig zu vermieten. — Smetanova ul. 44/1, rechts. 4768

Möbliertes Zimmer mit elektr. Licht sind zu vermieten. Vojasnikla ul. 18. 4766

Reines Kabinett mit elektrisch. Licht an Fräulein zu vergeben, das tagsüber nicht zu Hause ist. Anfr. Slovenska ul. 15. Glaser-geschäft. 4780

Elegant möbliertes, krona separiertes Zimmer wird vermietet. Lattenbachova ul. 19, T. 15. 4778

Schön möbl. sonniges Zimmer für feinen Herrn. Anfr. Bern. 4784

Zu mieten gesucht

Ein gutsitulierter kränklicher Staatspensionist sucht eine alleinlebende gutsitulierte Dame mit eigener Wohnung, um gemeinschaftlichen Haushalt. Unter „Gute Behandlung“ an die Bern. 4649

Stellungsangebote

Verlässliche, selbständige Köchin sucht Stelle bei kleiner Familie. 1. Mai. Anfr. Bern. 4773

Handelsgeschäfte, 19 Jahre alt, Spezialebranche und Manufaktur, sucht Stelle in der Stadt in Manufaktur- oder Speziale-geschäft en detail oder en gros. Antritt sofort. Anfr. Bern. 4769

Verlässliche Köchin sucht Stelle bei besserer Familie. Grasska ulica 2 bei Fr. Bizani. 4781

Offene Stellen

Köchin gesucht, auch für Hausarbeit, nur mit Jahreszeugnissen zu kleiner Familie. Adresse Bern. 4622

Ein elternloses Mädchen wird als Lehramtskandidatin für ein Schul-geschäft aufgenommen. Bedingungen: Deutsch und Slowenisch i. Wort und Schrift. Kost und Wohnung im Hause. Schriftprobe und Bild sind an die Bern. d. Bl. einzuwenden unter „Elternlos“. 4744

Verlässliches, gesundes Nimmertreppe wird zu 2 Kindern im Alter von 1 1/2 und 3 1/2 Jahren gesucht. Gottlieb, Zagreb. Ealmilke 55/2. 4762

Braves, ehrliches Lehrmädchen wird sofort aufgenommen. Anfragen Bern. 4798

Jüngere Köchin mit Jahreszeugnissen wird für Privathaus sofort aufgenommen. Anfr. Bern. 4792

Selbständiger Schneider wird fürs Land gesucht. Anfragen b. M. Lurnäet, Limbus. 4790

Vertreter werden gesucht. Anfr. Bern. 4785

Gute intelligentes, ernstes deutsches Nimmertreppe zwischen 25-35 Jahren zu mieten 2 Kindern, 1 und 3 Jahre. Frau Oberst Stanovick, Brac, Carica Milica 1. 4788

Perfekte Schneiderin zum Ausschneiden oder tüchtige Hauschneiderin für längere Arbeitszeit gesucht. Anfr. Bern. 4794

Calé-Ronditorei „Manon“, Zagreb, sucht junge, hübsche Serbienerin (Kellnerin). In Betracht kommt nur solche, die schon in Ronditorei arbeitete. Schriftl. Anträge an obige Adresse. 4787

Kitz-Felle
kauft zu den höchsten Preisen.
Sämtliche Felle werden zum Gerben u. Färben übernommen.
K. Gränitz, Maribor
Gospofka ulica 7. 2760

SCHUHE in allen Modifarben, modernste Fassung, beste Qualität, kaufen Sie billig bei Firma Anica Traun, Maribor, Grajski trg 1. 2953

Wegen Umbau
werden Mode- und Galanteriewaren zu bedeutend ermäßigten Preisen und außerdem noch mit 5% Rabatt verkauft — nur 14 Tage — bei
Jakob Lah - Maribor - Glavni trg 2

Wegen Umbau
des Hauses Gospofka ul. 32 werden komplette Schaufenster und Geschäftstüren billig abgeben.
Franz Cverlin, Aleksandrova cesta 28.

Unschädliches Entfettungsmittel
Man kaufe sich in der nächsten Apotheke 4 dkg. Fuchsbohnen, davon nimmt man 3 Wochen hindurch 2 mal täglich je eine Bohne nach der Mahlzeit, hernach 3 Wochen 3 mal täglich zwei Bohnen nach der Mahlzeit, sodann wieder zwei Wochen 3 mal täglich eine Bohne nach der Mahlzeit. Der Erfolg ist ein überraschender. Der Stuhlgang wird durch diese Bohnen günstig beeinflusst ohne daß dieselben auf den menschlichen Körper schädlich einwirken. Depot: Apotheke Krajcovic, Vukovar

Wer Küchen-Geschirr kaufen will und Wert darauf legt, gewissenhaft und reell zu werden, der lasse sich durch treffsichere Angebote nicht beeinträchtigen, sondern beachte, zuerst das Lager der als gut, billig und anständig bekannten Firma
A. Vici, Maribor
Glavni trg 5

und zwar doppelstarkes Emailgeschirr, Marke „Derkules“ sowie leichtere Email-, Blech-, Guß-, Aluminium-, verzinnte und verjante Geschirre, Drahtwaren, Porzellan-, Steingut- und Glaswaren.
Wegen Umbau
werden sämtliche Delikatessen, Käse- und Fischwaren tief unter dem Einkaufspreis verkauft. **Käsehaus Schwab**, Gospofka ulica 32, Gregorčičeva ulica 14. 4791

Wegen Umbau
werden sämtliche Delikatessen, Käse- und Fischwaren tief unter dem Einkaufspreis verkauft. **Käsehaus Schwab**, Gospofka ulica 32, Gregorčičeva ulica 14. 4791

Dankfagung.
Für die anlässlich des Ablebens des Herrn
Josif Klautschar
allgemein bewiesene Teilnahme sowie für die erhaltenen Beileidsbezeugungen und Kränzspenden staten wir auf diesem Wege allen Bekannten und Freunden unseren tiefempfundenen Dank ab.
4776
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Inferate haben.
in der „Marburger Zeitung“ den größten Erfolg.

Mit absolut tadellosem Deutsch sucht
Kinderfräulein
zu 3 1/2 jähr. Mädchen: Adam Philippovic, Industrieller, Banovo. 4500

Gartensessel
Gut erhaltene Gartensessel kauft Emerik, Aleksandrova cesta 18, Maribor. 4788

Altmetalle Kupfer, Messing, Bronze, Blei, Zinkblech, Drehspäne von Kupfer, Messing, Aluminium, Akkumulatorenplatten Bleisäure, Fleischschlamm, Eisengas, kauft edes Quantum und zahlt den höchsten Preis „Cain“ k. d., Zagreb, Mandalićina 1/a. 3511

IN ALLEN GRÖßEREN ORTEN
des Staates werden gebildete, fleißige und vertrauenswürdige
VERTRETER
von guteingeführter, erstklassiger Firma gesucht.
Geht. Zuschriften sind zu richten: **POSTFACH 380 ZAGREB I.**